

1



Editorial

4



Übersicht Matthias Riedel
Spracherwerb und osteopathische Gedanken zur Dyslalie

11



Übersicht William Brooks
Grenzen des Konzepts der Symmetrie in der osteopathischen Beurteilung

16



Fortbildung Uwe Preuße, Jürgen Giebel
Die Leber – mehr als GOT und GPT?

21



Andere Therapien Torsten Liem
Osteopathie und (Hatha-)Yoga

28



Bericht
– Abenteuer Osteopathie
– Körper und Geist – fühlen, denken, behandeln

32



Osteopathische Welt
– Fifth International Symposium on Advances in Osteopathic Research
– „Osteopath“ in Hessen staatlich anerkannt
– Interessenvertretung gegründet:
Deutsche Gesellschaft für Kinderosteopathie (DGKO)

39



Leserbrief Carsten Pflüger
Zum Artikel „Tensegrity und Mechanoregulation: Vom Skelett zum Zytoskelett“

40



Literatur
– Rückblick auf das Literatur-Jahr 2008 Kerstin Schmidt
– Larsen's Human Embryology Dieter Thomas
– Biomechanik der Wirbelsäule Ulrich W. Böhni
– Neuerscheinungen Kerstin Schmidt

45



Termine und Kongresse

59



Autorenhinweise

60

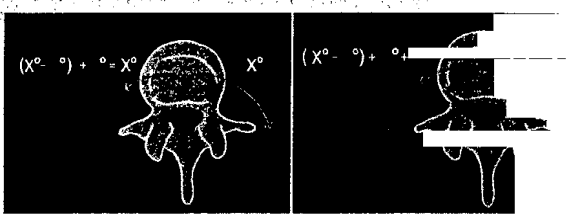


Impressum



Auf die sprachliche Entwicklung von Kleinkindern haben verschiedene Faktoren Einfluss, unter anderem ist die anatomische und damit funktionelle Ausgestaltung bedeutsam. Dr. Matthias Riedel beschreibt die wesentlichen Stationen des Spracherwerbs und vermittelt ein diagnostisches Instrument für osteopathisch zugängliche Sprech- und Sprachstörungen. Anhand zweier Kasustiken diskutiert er einige typische osteopathische Befunde und erläutert die therapeutischen Maßnahmen.

Seite



William Brooks beschäftigt sich in seinem Artikel mit dem Konzept der Symmetrie in der Osteopathie. Seine These lautet, dass Symmetrie allein noch nicht ausreicht, um Körperhaltung und Bewegung zu beurteilen. Proportionalität hingegen berücksichtigt zusätzlich zur Symmetrie auch die Beziehung einzelner Körperteile und Bewegungen zur Gesamtheit.

Seite 1



Sehr eindrucksvoll schildern Maria Ries und Christine Bauer in ihrem Bericht von der Arbeit des Vereins Internationale Osteopathie e.V. Ihr Engagement führte sie bereits zum dritten Mal in die Höhen der peruanischen Anden. Die Idee, kranken Menschen ohne ausreichende – oder erschweringliche – medizinische Versorgung zu helfen, setzten sie dort in die Tat um.

Seite 28